



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Friedenslicht aus Bethlehem

Hospiz: Ambulant
und stationär

Jordanien
fasziniert

„Jauchzet“ in
Bachs Oratorium

P M P A Z
P A X P A I X
**FRIEDENS LICHT**
AUS PEACE
BETHLEHEM POKÓJ
P A C E





INHALT

LERNEN

Jüdisches Varel
und Yoga bei der
Bildungsstätte

6

UNTERWEGS

„Tour de Konfis“
bei den jungen
Leuten beliebt

20

LESESWERT

Engel und
Bibel nicht nur
für Kinder

9

LICHT IM ADVENT

Friedenslicht aus dem
Heiligen Land wieder
bei der Arche

21

LIEBE

Hohelied der Liebe
in ökumenischer
Bibelwoche

10

MEDITATION

Taizé-Gottesdiensten
mit Augenblicken
der Stille

21

GENIESSEN

Mit Tee aus
fairem Handel
helfen

11

SPENDEN

„Brot für die Welt“
bittet wieder
um Unterstützung

20

HÖREN

Weihnachtsoratorium
von J. S. Bach in
der Schlosskirche

17

LEKTIONAR

Neue Texte
in den
Predigten

23

Impressum: Seite 18



Hilfe

Haus der Hospiz
hat sich
schon bewährt

Seite 5



Pilgern

In Predigtreihe
Jordanien
kennenlernen

Seite 14



Gute Tat

Hoffnungstag:
Jugend sammelt
8802 Euro

Seite 15



Guter Ton

Mit den „Amatönen“
hat Varel wieder
einen Gospelchor

Seite 18

Titelbild: Aus Bethlehem kommt das Friedenslicht, das auch in diesem Jahr wieder rund um die Welt getragen wird. Auch in unserer Kirchengemeinde kann es abgeholt werden - ab dem 3. Advent bei der „Arche“ in Büppel.
Bild: C. Schnaubelt

Warten kann 'ätzend' sein.
- Wenn wir es vor Ungeduld und Vorfreude kaum noch aushalten;

- wenn das Warten mit Unsicherheit und Angst verbunden ist;

- wenn wir Irgendetwas möglichst schnell hinter uns bringen möchten.

Warten kann aber auch sinnvoll sein. Es liegt mit daran, wie wir die Wartezeit gestalten.

Wir können beim Warten auf eine Prüfung die Hände in den Schoß legen und denken: „Ich schaffe es ja sowieso nicht.“ Oder wir können unsere letzten Kraftreserven mobilisieren, uns noch einmal mit dem Lernstoff befassen und versuchen, ein besseres Ergebnis zu erzielen.

Alle Menschen in unserer westlichen Welt warten immer

auf irgendetwas. Doch darüber, wie sie die Wartezeit gestalten, macht sich kaum jemand Gedanken.

So ist es auch mit der Wartezeit des Advents. Oft fühlen wir uns überfordert, fremdbestimmt. Für Freude bleibt da keine Kraft.

Lösen wir uns doch einmal bewusst von dem, was von außen auf uns hereinstürmt

und denken wir nach: Verlangt unsere Familie wirklich schon im September nach Weihnachtskeksen? Könnten wir nicht auf das gemeinsame Backen im Dezember vertrösten? Vielleicht werden dann die Weihnachtsleckereien auch vom Handel nicht mehr so früh angeboten. Dann hört das in-

haltslose Weihnachtsgedudel auf. Dann dürfen wir die Herbstzeit und auch die Novembergedenktage richtig erleben. Das alles entgeht uns nämlich, wenn wir die Wartezeiten so sehr verkürzen und schon im September mit Advent anfangen.

Wer sagt denn, dass Weihnachten Geschenkeorgien veranstaltet werden müssen? Vie-

le Menschen machen sich Sorgen, wie sie diese Flut finanzieren sollen. Liebe und Zuwendung misst sich nicht an der Fülle der Geschenke, sondern an dem Bemühen, füreinander da zu sein, miteinander Weihnachten zu erleben. Und wer sagt, dass Mütter unter dem Tannenbaum zusammenklappen müs-

sen, weil sie kochen und backen und schmücken müssen? Kann man nicht ein Weihnachtsessen veranstalten, zu dem jeder etwas mitbringt?

Wer sagt uns, dass die ganze Wohnung bis in den letzten Winkel mit Weihnachtsartikeln vollgepfropft sein muss? Ein Adventkranz und duftende Bienenwachskerzen sind genauso schön und stimmungsvoll.

Lassen Sie uns einander in dieser Adventszeit einmal mit besonderer Liebe und Fürsorge betrachten. Überlegen wir, wie wir einander helfen und erfreuen können. Lassen Sie uns in den Familien gemeinsam drüber reden. Gönnen wir uns ein friedliches, ein freundliches, ein verständnisvolles Wort!

**Christiane Boos,
Predigtlektorin**

Warten

Kirchenrat hat Arbeit aufgenommen

Fachausschüsse und Vorstand gebildet - Beauftragte benannt

Der neue Gemeindegemeinderat hat seine Arbeit aufgenommen. In der August-Sitzung wurde mit Wolfgang Müller ein neuer Vorsitzender gewählt, als sein Stellvertreter bleibt Klaus Engler im Amt. Besetzt sind nunmehr auch die Fachausschüsse. Dem Finanzausschuss gehören

Jörg Glowatzki-Henniges als Vorsitzender, Christian Dobberstein als stellvertr. Vorsitzender sowie Gerhard Rieken, Tom O. Brok und Philipp Hoffmann an.

Friedhofsausschuss: Heidrun Bleß (Vorsitzende), Tekla Michel (stellvertr. Vorsitzende), Dirk Strobel, Jörg Glowatzki-

Henniges, Hajo Thümler, Helmut Wildvang.

Gemeindeleben: Hartmut Guddat (Vorsitzender / Beauftragter Weltladen), Edgar Rebbe (stellvertr. Vors. / Beauftragter Musik); Ursula Golder (Beauftragte Senioren); Wolfgang Müller (Beauftr. Tafel / Beauftr. Öffentlich-

keitsarbeit); Hajo Thümler; Philipp Hoffmann; Christian Dobberstein (Beauftragter Jugend).

Dem Vorstand gehören damit neben Müller und Engler die Ausschussvorsitzenden Jörg Glowatzki-Henniges, Heidrun Bleß, Gerhard Rieken und Hartmut Guddat an.

DIE BETHLEHEM-BUDE der Kirchengemeinde wird es im Rahmen des Adventsmarktes auf dem Schlossplatz, auch in diesem Jahr wieder geben. Vom 5.-9. Dezember werden kleine Geschenkartikel aus dem Heiligen Land angeboten: Olivenholzschnitzereien, Krippen oder Baumanhänger, Wein oder Keramik, selbstgemachtes Garantapfelgelee. Ein Büppeler Team rund um Tekla Michel, Ingrid Osterloh, Marion Maschmann, Christoph Thoma, Marga Onken-Lühken, Sandra Ludwig und Johanna Ellenbeck bereitet den Verkauf vor. Die Büppeler Konfirmanden übernehmen jeweils zu zweit einen Standdienst. Der Erlös des Verkaufs fließt an ein Patenschaftsprogramm mit der Schule Talitha Kumi in Beit Jala bei Bethlehem. Sie steht in Trägerschaft des Berliner Jerusalemvereins. Christliche und muslimische Kinder lernen gemeinsam. Die Spenden sollen die Friedensarbeit der Schule unterstützen. Die Kirchengemeinde hält eine Patenschaft mit der Schule. Eine Vareler Pilgergruppe besuchte im Frühjahr 2018 die Schule Talitha Kumi und die neu eingerichtete Bibliothek.



Neues aus dem Umweltteam

„Tiere sind unsere Mitgeschöpfe“ - Programm aktualisiert - Neue Mitglieder

Der neue Gemeindegemeinderat hat auf seiner Sitzung vom 20. August Hanspeter Boos in seinem Amt als Umweltbeauftragter bestätigt. Erfreulicher

das Umweltteam sich aktuell aus Tekla Michel, Peter Betten, Dietmar Immel, Edgar Rebbe, Hajo Thümler, Karl-Heinz Frische, Leif Walther und Hanspeter Boos als Umweltbeauftragtem zusammensetzt. Das Team trifft sich regelmäßig am ersten Freitag im Monat um 11 Uhr im Gemeindehaus am Schlossplatz. Die intensive Beschäftigung mit der industriellen Landwirtschaft hat das Umweltteam zu einer Ergänzung der Umweltleitlinien veranlasst, die sich mit dem Leiden der Nutztiere – unserer Mitgeschöpfe – befasst. Die Ergänzung lautet:

„Wir sehen Tiere als unsere

Mitgeschöpfe an. Ihre industrielle Aufzucht, Mast und Tötung fügt ihnen vielfach unnötiges Leid zu, sie belastet unsere Umwelt und ist kein nachhaltiger Weg, unsere wachsende Erdbevölkerung auf Dauer zu ernähren. Daher wirken wir auf eine Bewusstseins- und Verhaltensänderung in unserer Gemeinde und in unserem Umfeld hin.“

Diese Ergänzung wurde dem neuen Gemeindegemeinderat am 17. September vorgestellt und einstimmig genehmigt.

Weiterhin wurde das Umweltprogramm aktualisiert und ebenfalls dem neuen Gemeindegemeinderat ausführlich erläutert und

zur Beschlussfassung vorgelegt. Aktuelle Kernpunkte des Programms sind z.B. die Erneuerung der Beleuchtung und der Heizungsregelung in der Schlosskirche. Auch die an der Schlosskirche erfolgreich gestarteten Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität sollen – ggfs. an weiteren Standorten – fortgesetzt werden. Die Neuanpflanzungen und das Insektenhotel an der Schlosskirche wurden finanziell aus dem Grünen Topf der Landeskirche und aus der Bingo-Umweltstiftung des Landes Niedersachsen in voller Höhe gefördert.

Hanspeter Boos



weise haben sich drei neu gewählte Mitglieder des neuen Gemeindegemeinderates zur Mitarbeit im Umweltteam bereit erklärt. Die bisherigen Teammitglieder machen weiter, so dass

PERSONALIEN

Seit 40 Jahren im Dienst der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Varel: Dieses Jubiläum konnte jetzt **Christel Spitzer** begehen. Die Kirchenbürosekretärin begann unmittelbar nach dem Besuch des Vareler Gymnasiums und einer kauf-

männischen Lehre - die sie mit der Note 1 bestand - ihre Tätigkeit im Kirchenbüro. Darüber hinaus engagierte sie sich als Kirchenmusikerin. An der Orgel begleitete sie von Anfang an Gottesdienste und Trauerandachten, sie gründete verschiedene Chöre, darunter auch den weit über die Region hinaus bekannten Vareler Gospelchor und auch das



Vokalensemble „Voices Only“. Und als Vorsitzende der Fachgruppe der Kirchenbürosekretärinnen im Vkm Oldenburg und damit in der Mitarbeitervertretung beweist sie ihr soziales Engagement. In einer internen Feierstunde würdigte Pfarrer Martin Kubatta ihre Verdienste. Und auch Wolfgang Müller, Vorsitzender des Gemeindegemeinderates, bestätigte: „Wir würden dich jederzeit wieder einstellen.“

Jubiläum beging auch Küster Dietmar Immel: Seit nunmehr 20 Jahren übt er das verantwortungsvolle Amt aus - erst in einer Gemeinde bei Siegen, seit mehr als zehn Jahren an



der Vareler Schlosskirche. Für die Gemeinde ein Glücksgriff, denn nicht nur der Küster zeigt einen hohen Einsatz, die ganze Familie engagiert sich - Ehefrau Andrea in der Ausschmückung des Gemeindehauses und im Eine-Welt-Laden, die Kinder Rieke-Christin und Johann-Hendrik in der kirchlichen Jugend.

Eine runde Zahl von Dienstjahren verzeichnet auch Raimund Recksiedler, Küster an der Auferstehungskirche und Leiter des Bestattungsdienstes. Seit nunmehr 30 Jahren übt er diese Tätigkeit aus, bei der er Angehörige in Trauerfällen mit Rat und Tat hilfreich be-



gleitet. Auch im sozialen Bereich engagiert sich Raimund Recksiedler: So ist er u.a. stellvertretender Bürgermeister der Stadt Varel, Mitglied des friesischen Kreistages und Vorsitzender der Verkehrswacht Varel/Friesische Wehde.

Glückwünsche kann auch Pfarrer Dirk Strobel entgegennehmen: Vor 25 Jahren wurde er ordiniert. Seit Anfang 2017 ist er Pfarrer in Varel und auch tätig in der Seelsorge in Altenheimen in Varel und der Wehde. Davor war Dirk Strobel u.a. mehrere Jahre lang Pfarrer in England und Jugendpfarrer in Mainz.



AKTUELLES

Münstermann noch bekannter machen

Gesellschaft in Oldenburg gegründet - Tom O. Brok im Vorstand

Der bedeutende norddeutsche Bildhauer Ludwig Münstermann soll in Zukunft weit über die Grenzen des Oldenburger Landes bekannt gemacht werden. Deswegen wurde in Oldenburg eine Ludwig-Münstermann-Gesellschaft in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins gegründet. So soll das Werk des norddeutschen Bildhauers (1575-1638) erhalten und das Wissen über den Künstler vertieft und verbreitet werden, betonte der Kunsthistoriker Dietmar Ponert vom Initiativkreis der Gesellschaft bei der Gründungsversammlung im Lambertus-Saal der Oldenburger St.-Lamberti-Kirche.



Gründungsversammlung der Ludwig Münstermann Gesellschaft (von l. n. r.): Bischof Thomas Adomeit, Vorsitzender Dr. Dietmar Ponert und Minister Björn Thümler. Foto: Ivonne Kaiser

gen Bildhauer des nordeuropäischen Manierismus bündeln, verbreiten und vertiefen können. Erster Vorsitzender der Gesellschaft wurde Dietmar Ponert, zweiter Vorsitzender der Vareler Pfarrer Tom O. Brok.

Der Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg, Thomas Adomeit, sagte, dass die überragende künstlerische Bedeutung des genialen Künstlers Münstermanns unumstritten sei. Münstermanns Ar-

beiten seien eine Form der darstellenden Verkündigung, die es wieder zu entdecken gelte. Es sei erstaunlich, dass noch so viele Altäre, Kanzeln und Taufen des Künstlers fast ausschließlich im Oldenburger Land erhalten seien, da er in einer Zeit eines bilderfeindlichen Protestantismus gewirkt habe. Münstermann habe im Jahr des Reformationsjubiläums viel Aufmerksamkeit bekommen und mitgeholfen, die evangelische Tradition aus den

Wurzeln der Reformation deutlich zu machen. Der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, rief dazu auf, das norddeutsche Understatement zu überwinden und selbstbewusst auf die bedeutenden Kunstschatze hinzuweisen. Es gehe darum, die regionale Identität herauszustellen. Thümler kündigte an, als Gründungsmitglied der Gesellschaft angehören zu wollen und regte an, dass viele Menschen sich der Gesellschaft anschließen. Der niedersächsische Minister würdigte Münstermann als bedeutenden Künstler, der während des 30-jährigen Krieges erstaunliches geschaffen habe. Nur wenige Werke anderer Künstler erzählten so plastisch die biblischen Geschichten von der Geburt Jesu bis zur Auferstehung, wie die von Münstermann.

Dirk-Michael Grötzsch

AKTUELLES

Ambulant und stationär unter einem Dach

Haus der Hospiz- und Palliativarbeit für würdevolles und selbstbestimmtes Leben

Im Juli wurde das „Haus der Hospiz- und Palliativarbeit „Am Jadebusen“ in der Karl-Nieraad-Str. 14 eröffnet. Heute nach gut drei Monaten zeigt sich, wie wichtig dieses Angebot für die ganze Region ist: Mehr als 30 unheilbar erkrankte Menschen und ihre Familien wurden bereits im stationären Bereich in ihrer letzten Lebensphase begleitet und schon viele Ratsuchende fanden Hilfe bei den Angeboten der ambulanten Hospizbewegung Varel e.V..

Für den Betrieb des Hauses haben die mission:lebenshaus gGmbH, die Hospizbewegung Varel e.V. und die Stadt Varel, die auch das Grundstück zur Verfügung stellte, die Haus der Hospiz- und Palliativarbeit „Am Jadebusen“ gGmbH gegründet. Geschäftsführerin der mission:lebenshaus und somit des Trägers des „Hospiz am Wattenmeer“, ist Irene Müller. „Gemeinsam möchten wir den uns anvertrauten Menschen bis zuletzt ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben ermöglichen“, so Irene Müller.

Daniel de Vasconcelos, Ge-



Bevor Daniel de Vasconcelos den Schlüssel durch die KAPELS ARCHITEKTEN PartGmbH entgegennahm, erfolgte die Einsegnung des Hauses durch Kreispfarrer Christian Scheuer und Pastor Achim Jürgens gemeinsam mit Pfarrer Manfred Janssen und Pfarrerin Maximiliane Kedaj.

Foto: Dana Ehlert/Friesländer Bote

schaftsführer des Hauses der Hospiz- und Palliativarbeit „Am Jadebusen“ gGmbH ist dankbar: „Es ist ein Ort entstanden, an dem ambulante und stationäre Hospiz- und Palliativarbeit unter einem Dach vereint sind – für die Region Varel, Friesische Wehde und Wesermarsch ein einzigartiges Projekt.“

Und die Vorsitzende der Varelener Hospizbewegung Anke Kück ergänzt: „Schwerstkranke und ihre Angehörigen finden hier die oft so nötige Hilfe. Ziel ist es dabei, zunächst durch ambulante Hilfen Unterstützung zu leisten,

um möglichst lange in der vertrauten Umgebung bleiben zu können. Wir sind aber sehr froh nun auch die Möglichkeit zu haben, die Angebote des stationären „Hospiz am Wattenmeer“ vermitteln zu können.“

Die Leiterin des Hospizes, Maria Bohndieck, erklärt: „Wir haben insgesamt acht Gästezimmer und ein Zimmer für die Angehörigen. Von jedem der Zimmer führt eine eigene Terrasse in die über 4.000 Quadratmeter große Außenanlage. Im Pflegebad können die Hospizgäste entspannen, der Raum der Stille bietet Platz

zum Rückzug und die Wohnküche steht als Ort der Begegnung Gästen, Zugehörigen und Mitarbeitenden offen.“

Der Aufenthalt und auch die Beratungsangebote im Haus sind für die Betroffenen kostenlos und werden zum Teil durch die Krankenkassen finanziert. Ein Eigenanteil in Höhe von fünf Prozent der Kosten im stationären Bereich sowie verschiedene Personal- und Sachkosten der ambulanten Arbeit sind jedoch durch die Träger weiterhin aus Spenden zu finanzieren.

Bürgermeister Gerd-Christian Wagner bittet daher: „Wir sind den Menschen und Unternehmen der Region sehr dankbar für die große Unterstützung, die unser Haus der Hospiz- und Palliativarbeit „Am Jadebusen“ erst ermöglicht hat. Schon die ersten Wochen seit Eröffnung haben gezeigt, wie wichtig es für die Schwerstkranken und ihre Familien ist. Bitte unterstützen Sie diese wertvolle Arbeit auch in Zukunft!“

Auch die Menschen aus der Region haben großes Interesse daran, das Haus kennenzulernen: Zahlreiche Besucher(-gruppen) informierten sich bereits über das Haus und die Arbeit, die Jüngsten darunter kamen aus der direkten Nachbarschaft: die Kinder der Kita „Waldviertel“. Mehr Infos: hhp-jadebusen.de. Das Spendenkonto lautet: Haus der Hospiz- und Palliativarbeit „Am Jadebusen“ gGmbH, Oldenburgische Landesbank Varel, IBAN DE94 2802 0050 9606 0199 00, BIC: OLBODEH2XXX



Das Haus bietet auf insgesamt 1.000 Quadratmetern Platz für den stationären Bereich, aber auch für Beratungs- und Seminarräume. - Die neuen Räumlichkeiten zeigen sich in hellen und freundlichen Farben.



DER NEUE HOSPIZKALENDER für das Jahr 2019 ist ab sofort bei der Hospizbewegung Varel in der Karl-Nieraad-Str. 14 und bei der Kurverwaltung Dangast, der Jade-Apotheke, dem Fitnessstudio Vitalis, LebensSinne, Obenstrohe, Friesländer Bote sowie einigen weiteren Verkaufsstellen erhältlich und kann außerdem bestellt werden unter anke.kueck@ewetel.net. Auf eindrucksvollen Bildern unserer Region kann man „Vareler Stimmungen“ mit nach Hause nehmen und zugleich einen guten Zweck unterstützen. Der Preis beträgt 15 Euro, fünf Euro pro Exemplar gehen an die Hospizbewegung Varel e.V.



Weihnachtsbäume für guten Zweck

Diakonisches Werk startet Aktion - Punsch und Bratwurst zur Eröffnung

Auch in diesem Jahr verkauft das Diakonische Werk Friesland-Wilhelmshaven Weihnachtsbäume für einen guten Zweck. In diesem Jahr werden Bäume aus der hiesigen Region verkauft. Diakonie-Mitarbeiterin Hilke Schwarting-Boer

hat sich die Plantage und die Bäume zuvor angesehen. Am Sonnabend, 15. Dezember 2018 um 11 Uhr wird auf dem Parkplatz des Diakonischen Werkes an der Weserstr. 192 in Wilhelmshaven der Verkauf eröffnet. Wir freuen uns, dass Tom

Nietiedt die Schirmherrschaft übernimmt.

Am Eröffnungstag gibt es Punsch und Bratwurst. Die Friesland-Combo stimmt uns musikalisch ein.

Bis zum 23. Dezember werden die Bäume verkauft - sollten sie

nicht vorher schon ausverkauft sein. Die Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 17 Uhr, sonn abends und sonntags von 11 bis 17 Uhr

Der Erlös ist in diesem Jahr für die Diakoniestation in Wilhelmshaven bestimmt.

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.



v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Quellenhofweg 25,
33617 Bielefeld

Bethel

Blumenpark
Am Friedhof Varel
04451/5878
Schütte

**Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung**

www.blumenpark-schuette.de

HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER
STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

**GRABDENKMALE
NACHSCHRIFTEN
EINFASSUNGEN - FINDLINGE**

Bei uns:
GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE

**OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A
26316 VAREL
TELEFON 0 44 51 / 95 95 91
TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92**

150 Jahre Friedhof Varel	Bestattungsdienst der Ev. Kirche Varel Umfassender Rat und zuverlässige Durchführung aller Bestattungsarten	100 Jahre Rat und Hilfe im Trauerfall
--------------------------------	--	--

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn Sie Hilfe brauchen

- Wahlgräber, Reihengräber, gepflegtes Urngemeinschaftsfeld
- Tag- und Nachtdienst, Wochenend- und Notbereitschaft
- Sargausstellung, Überführung Verstorbener, Seebestattungen
- Erledigung aller erforderlichen, Benachrichtigungen und Behördengänge
- Kompetente Auskunft in allen Friedhofs- und Grabangelegenheiten
- Sämtliche Terminabstimmungen, Traueranzeigen und Drucksachen
- Kostenaufstellung inkl. aller amtlichen Friedhofsgebühren

Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch
Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche
Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Tel. 0 44 51 / 56 90 · Fax 95 78 23

BILDUNG

Erwachsenenbildung mit neuen Angeboten

Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindehaus „Die Arche“ geplant - Erinnerungsgang

Die Evangelische Familien-Bildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven wartet mit neuen Angeboten in den Wintermonaten auf. Dazu gehört diesmal auch ein Stellenangebot im pädagogischen Bereich.

Leiterin für Eltern-Kind-Gruppen in Büppel gesucht

Die Evangelische Kirchengemeinde Varel plant zusammen mit der Ev. Familien-Bildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven, zwei neue Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindehaus „Die Arche“ in Büppel. Kinder ab 6 Monaten bis zum Kindergartenalter kommen hier jeweils mit einem Elternteil zum gemeinsamen Spielen und Miteinander zusammen.

Die Gruppen werden von einer pädagogischen Mitarbeiterin geleitet, das Programm wird gemeinsam mit den Eltern besprochen. Die Kinder machen im Spiel Erfahrungen mit anderen Kindern, erleben den Umgang



EV. FAMILIEN
BILDUNGS
STÄTTE

mit verschiedenen Materialien und entscheiden sich selbst für Spielangebote, während ihre Eltern ganz nebenbei altersgerechte Lieder und Spiele kennen lernen.

Für diese Angebote wird jetzt eine neue Eltern-Kind-Gruppen-

Leiterin gesucht. Voraussetzungen sind pädagogisches Geschick und die Freude am Zusammensein mit Kinder und Eltern. Interessierte für diese Honorartätigkeit wenden sich direkt an Pastor Tom O. Brok unter Tel. (04451) 4585 oder pastor@brok.de

Erinnerung an das jüdische Varel (Stadtrundgang)

Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts haben jüdische Familien in Varel gelebt. Sie waren eine Minderheit, engagierten sich aber im kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Stadt. Unter dem politischen Druck des nationalsozialistischen Regimes wurden sie auf menschenverachtende Weise verfolgt und vertrieben, deportiert und ermordet. Dieser Stadtrundgang führt zu ehemaligen Orten jüdischen Lebens in Varel und hält die Erinnerung an die Synagogenge-

meinde, das frühere jüdische Altenheim und an viele Wohnhäuser jüdischer Familien wach. Termin: Sonntag, 27. Januar, 15 Uhr, Turmportal der Schlosskirche, Varel
Leitung: Karl-Heinz Martinß, Stadtführer

Neuer Kurs Yoga Büppel

Yoga ist ein ganzheitliches Übungssystem. Es spricht Menschen in seiner Ganzheit an, also nicht nur den Körper, sondern auch Geist und Seele. Alleine mit Yoga können Sie den Körper kräftigen, Verspannungen lösen sowie mentalen und seelischen Stress mildern, so dass Sie sich hinterher frisch und entspannt fühlen. Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Yogamatte, Decke, 1 bis 2 Kissen. Ab 14. Januar, 17 bis 18.30 Uhr, Arche Büppel, Leitung: Marita Nowak, Yogalehrerin.

Alle Kurse unter: www.efb-friwhv.de

GESCHICHTE

100 Jahre Trennung von Staat und Kirche

Übergangsregelung im Oldenburger Land - Gesicherte Position verloren

Bis zur Abdankung des Großherzogs Friedrich August am 11. November 1918 erlangten Beschlüsse der Synode der Landeskirche in Oldenburg erst Gültigkeit nach der Zustimmung des Großherzogs, der als „Summus episcopus“ (oberster Bischof) der Kirche vorstand. Mit dem sich abzeichnenden Ende des 1. Weltkrieges dankten die deutschen Monarchen und Fürsten ab; die Staatsgewalt übernahmen die aus der Revolution hervorgegangenen Soldatenräte und demokratisch legitimierte Politiker.

In Oldenburg trat in die Verantwortung das „Landesdirektorium“, bestehend aus dem langjährigen Vorsitzenden des SPD-Bezirks Oldenburg/Ostfriesland Paul Hug, dem liberalen Landtagsabgeordneten Theodor Tanten, Abbehausen, dem Jurist Franz Driver aus Friesoythe sowie dem Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates Bernhard Kuhnt, Wilhelmshaven (Foto).

Diese Übergangsregierung leitete bis zur Verabschiedung der Verfassung den Freistaat Oldenburg. Unklar war, wie diese der

Kirche begegnen würde.

Die Haltung der damaligen SPD ließ Schwierigkeiten hinsichtlich des Verhältnisses von Staat und Kirche erwarten, da sie – geleitet durch ihre damals noch stark nachwirkende marxistische Tradition – die Religion nicht förderte, sondern als Privatsache be-



handeln und somit aus der Öffentlichkeit verbannen wollte.

Die Abdankung des Monarchen entzog dem Oberkirchenrat seine relativ gesicherte Position unter dem Großherzog. Zwei nebenamtliche Juristen und zwei hauptamtliche Theologen bildeten das Kollegium des Oberkirchenrates unter dem Vorsitz des Juristen Eugen von Finckh. In dieser Besetzung musste der Oberkirchenrat den Übergang meistern vom „landesherrlichen Kirchenregiment“ zur Kirche im Freistaat.

Fortsetzung nächste Seite

„Partnerschaftliches Miteinander“

Kritiker: „Keine konsequente Trennung“ - Ämter ohne Mitwirkung des Staates

Fortsetzung von voriger Seite

Wie sollte nun der Oberkirchenrat mit einer Lage umgehen, in der die bischöfliche Gewalt des Landesherrn fehlte? Dies wurde als schwerwiegender Mangel empfunden und schaffte Unsicherheiten.

Erstaunlicherweise stellte sich jedoch sehr schnell das Einverständnis zwischen Staat und Kirche ein. Sechs Tage nach der Niederlegung der Kirchengewalt durch den Landesherrn teilte der Oberkirchenrat dem Direktorium des Freistaates mit, dass er die kirchliche Ordnung als eine innerkirchliche Angelegenheit ansehe.

In seiner Sitzung vom 19. November 1918 stellt das Direktorium fest: „In Durchführung der Trennung von Kirche und Staat wird das Direktorium sich nicht in das Kirchenregiment einmischen (...). Dem Oberkirchenrat soll deshalb auf sein Schreiben vom 16. des Monats erwidert werden, dass der selbständigen Verkündigung, der von der Synode beschlossenen Gesetze nichts entgegenstehe, dagegen der in Aussicht genommenen Mitteilung der Kirchendiener entgegenzusehen werde.“

Noch heute ist es geltendes Recht, dass die Landesregierung Niedersachsens einer Wahl oder Berufung in ein kirchenleitendes Amt zustimmen muss, jedoch mit der Einschränkung, dass die Zustimmung aus staatspolitischen Gründen, was immer das auch sein mag, verweigert werden kann.

Anders als in den radikaleren Entwürfen beließ es die neue Landesverfassung bei moderaten staatskirchlichen Bestimmungen. Das Recht der Kirche auf Kirchensteuererhebung wurde vorbehaltlich der Genehmigung durch den Staat fortgeschrieben, die Schulen bleiben den Konfessionen zugeordnet, der Reli-

gionsunterricht wurde nicht abgeschafft, jedoch die Praxis der Schulaufsicht an staatlichen Volksschulen durch Geistliche. Die Verfassung für den Freistaat Oldenburg vom 17. Juni 1919 führte dann aus:

§ 17. Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig, unbeschadet der Rechte des Staates. Auch die „Verfassung des Deutschen Reiches (\"Weimarer Reichsverfassung\") vom 11. August 1919 bestätigt die organisatorische Trennung von Staat und Kirche.



Vom Staat getrennt, doch partnerschaftlich verbunden ist die Kirche. Bild: Müller

Artikel 137. Es besteht keine Staatskirche.

„Die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften wird gewährleistet. Der Zusammenschluss von Religionsgemeinschaften innerhalb des Reichsgebiets unterliegt keinen Beschränkungen.

Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes. Sie verleiht ih-

re Ämter ohne Mitwirkung des Staates oder der bürgerlichen Gemeinde.“

Sowohl die Verfassung für den Freistaat Oldenburg als auch die Weimarer Verfassung ordnen das Verhältnis von Staat und Kirche. Sie garantieren den Kirchen bestimmte Rechte, u.a. in der Ausübung der Seelsorge in Krankenhäusern und ähnlichen Einrichtungen. Sie geben den Rahmen für die Erteilung des Religionsunterrichtes und die Erhebung der Kirchensteuer.

Nun konnte die oldenburgische Kirche ihre Verfassung auf die neuen Verhältnisse abstimmen.

Im Juni beschloss eine außerordentliche Landessynode, eine verfassungsgebende Landeskirchenversammlung einzuberufen. Am 12. November 1920 trat diese Verfassung in Kraft. Das Selbstverwaltungsrecht (Gemeindeprinzip) der Gemeinden blieb bestehen, das Wahlprinzip galt sowohl für die Besetzung der Pfarrstellen als auch für Bestellung der Kirchenältesten und Landessynodalen. Die Besetzung der Landessynode erfolgte nach dem Verhältnis Nichttheologen – Theologen 2:1. Die Mitglieder des Oberkirchenrates werden von der Landessynode gewählt. Ein fünfköpfiger Synodalausschuss vertritt die Landessynode zwischen ihren Tagungen und wirkt bei der Leitung der Kirche mit.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 übernimmt die Kirchenartikel der Weimarer Reichsverfassung und erklärt sie zu Bestandteilen der Verfassung. Auch die Länder schließen Verträge mit den Kirchen. Sowohl

die Weimarer Republik als auch die Bundesrepublik wie auch die Länder ordnen ihr Verhältnis mit den Kirchen durch Staatskirchenverträge und Konkordate.

Das Verhältnis von Staat und evangelischen Kirchen in Niedersachsen bestimmt der Loccumer Vertrag vom 19. März 1955. Dieser Vertrag und Zusatzverträge stecken den Rahmen für den Religionsunterricht, für die Ausbildung von Theologen, für die Erhebung von Kirchensteuern und für die Seelsorge in bestimmten Einrichtungen ab. Kritiker sprechen daher von keiner „sauberen“ oder konsequenten Trennung von Staat und Kirche, dagegen die Kirchen als auch die staatlichen Organe von einem partnerschaftlichen Miteinander - zum gedeihlichen Wirken zum Wohl Aller.

Johannes Rieper, Pfarrer i. R.,

Literatur:

Rolf Schäfer (Hg), Die Erinnerungen von Johannes Ramsauer, Evangelische Kirchenpolitik in Oldenburg im 1. Jahrhundert, Oldenburger Forschungen, Neue Folge, Band 24, Verlag Isensee, Oldenburg 2007, 154 S.

Albrecht Eckhardt, Von der sozialistischen Revolution zur praktischen Tagespolitik und Staatsverwaltung, Das Direktorium des Freistaates Oldenburg in seinen Protokollen 1918/1919, Oldenburger Forschungen, Neue Folge, Band 32, Verlag Isensee, Oldenburg 2017, 157 S.

Albrecht Eckhardt – Heinrich Schmidt, Geschichte des Landes Oldenburg, Verlag Isensee, Oldenburg 1987, 1044 S.

Rolf Schäfer - Joachim Kuropka, - Reinhard Rittner – Heinrich Schmidt, Oldenburgische Kirchengeschichte, Verlag Isensee, Oldenburg 1999, 917 S.

Rolf Schäfer, Geschichte der oldenburgischen evangelischen Kirche im Überblick, Verlag Isensee, Oldenburg 2013, 208 S.

Engel und Bibel nicht nur für Kinder

Bücher für den Gabentisch - „Töne fallen vom Himmel“ - Einfach und elementar

Weihnachten ist das Fest der Liebe, einer göttlichen Liebe, die alle Grenzen übersteigt. In uns allen lebt ja eine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit und Wärme, nach Geliebt- und Angenommensein. Wir hoffen auf ein Licht, das uns in der Tiefe berührt und uns mit Freude und Zuversicht beschenkt.



Und manchmal träumen wir von einem Engel, der uns tröstet, wenn wir traurig sind, und der uns mit der Lust beflügelt, das Leben wieder neu zu umarmen.

Von solchen Engeln erzählt dieses kleine Buch. Manchmal treten sie ganz menschlich auf, lausbüßisch oder auch nachdenklich, ein anderes Mal wehen sie still bei Nacht Hoffnung ins Herz. Mögen wir uns auf ihre wundersame Berührung einlassen – und das nicht nur zur Advents- und Weihnachtszeit.

Mit diesen Worten führt Christa Spilling-Nöker ihre Leser in die 9 Kurzgeschichten dieses kleinen Buches ein. Seit mehreren Jahren erscheinen zur Adventszeit im Herder-Verlag neue Erlebnisse ihrer Engel. Die Bücher sind stets sehr liebevoll gestaltet. Man nimmt sie gern zur Hand, denn sie sind kleiner und leichter als normale Hardcover. Und jedes Jahr aufs Neue stelle ich fest, ich muss mir die letzte Neuerscheinung von Christa Spilling-

Nöker kaufen, weil die Engel inzwischen zu meiner Adventszeit gehören. Hier ein Ausschnitt:

Engel -
im Traum
atmest du mir
Sternworte zu.
Ich hoffe
auf dein Licht,
damit die Liebe
mich aufricht.

Töne
fallen vom Himmel
wie goldene Sterne,
sie verzaubern
die Sinne,
durchklingen die Seele,
bewegen das Herz.
Licht
durchflimmert
die heilsame Nacht
und es ist,
als habe ein Engel
behutsam und sanft
deine Sehnsucht
umarmt.

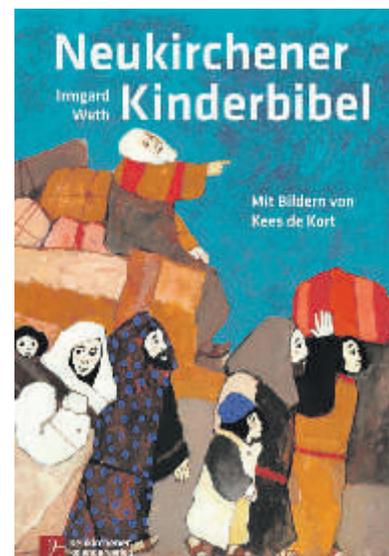
Vom Engel, der den Himmel zum Klingen brachte
von Christa Spilling-Nöker
ISBN: 9783451375675
Herder Verlag
12,00 Euro

- vorgestellt von Christiane Boos

Mit Kindern und Jugendlichen die Bibel entdecken und sie behutsam an den Glauben heranführen, das ist sowohl für Eltern als auch für Mitarbeiter in Kirchen und Gemeinden eine echte Herausforderung. Gerne wird dann auf die beliebte Neukirchener Kinderbibel von Irmgard Weth mit den ausdrucksstarken Bildern von Kees de Kort zurückgegriffen. Ihr direkter und gut verständlicher Stil bringt Lesern und Hörern die Ge-

sichten Gottes mit den Menschen ganz nah und zieht Kinder und Erwachsene gleichermaßen in ihren Bann.

„Ich bin selber in meiner Kindheit mit Erzählungen aus der Bibel groß geworden. Sie waren ein selbstverständlicher Teil meines Lebens“, berichtet die Autorin. „Als ich dann später in der Kinder- und Jugendhilfe des Erziehungsvereins in Neukirchen-Vluyn arbeitete, spielte auch dort das Erzählen wieder eine



große Rolle.“

So begann die Theologin und Religionspädagogin zu überlegen, auf welche Art sie den Kindern und Jugendlichen die biblischen Geschichten gut verständlich nahebringen könnte. Die Idee, eine eigene Kinderbibel zu schreiben, nahm Gestalt an. Ein sehr großes Anliegen beim Schreiben war ihr dann, dass sich die Texte eng an der Sprache der Bibel orientieren und die Geschichten so zu erzählen, dass sie in doppelter Hinsicht dem biblischen Anspruch gerecht werden: „Ich wollte eine Möglichkeit finden, zum einen den Weg Gottes mit seinen Menschen zu erzählen und aufzuzeigen, dass er immer wieder neu mit uns an-

fängt und zum anderen sollten die Geschichten die elementare Sprache der Luther-Bibel aufgreifen.“

So entstanden die für die Neukirchener Kinderbibel so typischen klaren rhythmischen Sätze, die zwar einfach aber nicht simplifizierend sind und gerade dadurch eine besondere Dichte erzeugen.

Irmgard Weth, geb. 1943, studierte ev. Theologie, Latein und Geschichte. Sie ist seit vielen Jahren als Referentin und Dozentin für Biblische Theologie unterwegs. Ihr Schwerpunkt liegt neben der religionspädagogischen und seelsorgerischen Praxis auf der Erzieher- und Diakonenausbildung im Neukirchener Erziehungsverein.

Neukirchener Kinderbibel
ISBN 978-3-920524-52-8
328 Seiten
14,90 Euro

Hilfe für Menschen mit geringem Einkommen bietet die „Interessengemeinschaft Sozialrecht e.V.“, die sich intensiv mit sozialrechtlichen Themen rund um das Thema Hartz IV und Arbeitslosengeld beschäftigt. Daher hat der Verein kürzlich einen kostenfreien Ratgeber „Bei Hartz-4-Bezug zur Tafel gehen: Lebensmittel für Bedürftige“ veröffentlicht. Hier finden interessierte Bürgerinnen und Bürger einen transparenten Überblick sowie umfangreiche Informationen zu den folgenden Aspekten:

· Worum handelt sich bei der Tafel?

Ist die Tafel auch für Hartz-4-Empfänger geöffnet? uvm.
Den kostenfreien Ratgeber finden Sie im Internet unter:
www.hartz4.net/hartz-4-tafel/

Jeder Abend ein besonderes Erlebnis

„Hohelied der Liebe“ im Mittelpunkt der ökumenischen Bibelwoche

Im Oktober fand an fünf unterschiedlichen Standorten in Varel eine ökumenische Bibelwoche zum Lied der Lieder statt. Diese Zusammenarbeit der evangelischen, katholischen, freikirchlichen und neapostolischen Kirchen war sehr fruchtbar und hat den durchweg regelmäßigen Besuchern viele neue Erkenntnisse beschert. Wer sich schon einmal mit dem 'Hohelied der Liebe' befasst hat, wird sich wohl - wie auch ich - an der Kompliziertheit des Textes die Zähne ausgebissen haben. Die Verse sind ineinander verschachtelt; man weiß nie, wer gerade spricht; und die Symbolik der Wörter erkennt man nur, wenn man sie erklärt bekommt.

Außerdem kann man sich darüber streiten, wie das Lied der Lieder ausgelegt werden soll. Es handelt sich ja um Liebeslyrik des alten Orients. Aber wird von Liebe, Leidenschaft und Sex zwischen Mann und Frau berichtet?

Oder lässt sich der Text auch anders interpretieren, nämlich als die leidenschaftliche Liebe Gottes zu den Menschen und vice versa? Das Hohelied der Liebe hat viele Facetten. Priester Klaus Uhlmann von der Neapostolischen Kirche hob den Aspekt der Liebe Gottes hervor;



Gestalteten die Bibelwoche zum Hohelied der Liebe: Tom O. Brok, Hildegard Hünnekens, Maximiliane Kedaj, Klaus Uhlmann und Johannes Rieper.

Bild: Friesländer Bote/Dana Ehlert

Martin Kubatta, Pfarrer der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel, sprach im Amtsgericht von der Gerechtigkeit; Pastoralreferentin Hildegard Hünnekens von der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius regte an, die Verse als persönliche Ansprache, als Gebet von uns an Gott umzuschreiben; Pastor Edgar Rebbe und Pastor i. R. Johannes Rieper, Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel, baten: Meine Schöne, so komm doch. Außerdem hatten die Veranstalter viele Helfer, de-

nen herzlich gedankt sei. So sangen die Chöre der neapostolischen und der katholischen Kirche. Jörg Duvenhorst, Leiter des Amtsgerichts Varel, erläuterte den Aspekt der Zugewandtheit zum Menschen bei der Gerichtsbarkeit. Für eine fabelhafte Rezeption des Hoheliedes sorgte Anna Gesewsky, Schauspieler, Landesbühne Nord. Mit selbstkomponierten Liebesliedern überraschte die Band „Stufe 3“ Im Waisenstift begrüßte die Leiterin Claudia Preuß alle Gäste

des Abends.

Jeder der Abende war ein eigenes Erlebnis. Den Höhepunkt fand die Bibelwoche dann in einem ökumenischen Gottesdienst mit Agape-Mahl in der Friedenskirche, den Pastorin Maximiliane Kedaj, Pastor Uwe Cassens und Pfarrer Tom O. Brok gemeinsam gestalteten.

Der Auftakt in ein neues ökumenisches Format ist gemacht. Auf ein Wiedersehen mit dem „Apostel Paulus“ in 2019.

Christiane Boos

Obdachlose: Diakonie bittet um Unterstützung

150 Weihnachtstüten im Advent - Sach- und Geldspenden erwünscht

Weihnachten ohne eigene Wohnung, ohne Familie und ohne Mahlzeit? Für manche Menschen auch in unserer Region ist das aus unterschiedlichsten Gründen Realität. Die Diakonie Friesland-Wilhelmshaven hilft und unterhält in der Weserstraße 192 in der Jadestadt einen Tagesaufenthalt, der nicht nur an den Feiertagen Beratung, Unterstützung und eine freundliche

Umgebung bietet. Ein Team von Sozialpädagogen steht wohnungslosen Menschen zur Seite und begleitet sie auf der Suche nach neuen Wegen und Perspektiven, raus aus der Wohnungslosigkeit und bietet darüber Straffälligen Hilfe an.

Zu den Weihnachtstagen packen die Mitarbeitenden über 150 Weihnachtstüten mit kleinen Präsenten. Diese werden zum En-

de des Advents, am 20. Dezember, im Rahmen des jährlich stattfindenden Weihnachtsbrunches an die Klienten verteilt sowie zum Christfest in der Justizvollzugsanstalt am Ölhafendamm an die dort Inhaftierten.

Das Diakonische Werk bittet um Unterstützung und bittet um Sachspenden wie Duschzeug, Zahnpasta und -bürsten, Einwegrasierer, löslichen Kaffee,

Süßigkeiten, Nüsse, Socken und Handschuhe. Geldspenden können dabei unterstützen, diese Weihnachtsfeier ansprechend zu gestalten.

Bankverbindung: Volksbank Wilhelmshaven; IBAN DE 68 282900630000750448; Stichwort Weihnachten Wohnungslosenhilfe; Weitere Infos: Telefon 04421- 926 516 und [www.diakonie-fri-whv .de](http://www.diakonie-fri-whv.de)

AKTUELLES

Tee aus fairem Handel hilft

Projekt „Zukunft einkaufen“ gibt Tipps - Auch auf Bio-Qualität achten

Ganz unterschiedliche Menschen treffen sich weltweit zu einer Tasse Tee, legen eine Atempause vom Alltag ein, lassen Geist und Sinne anregen vom aromatischen Getränk und finden im Gespräch zusammen. „Echter“ Tee (also schwarzer, grüner und weißer Tee) wird aus den Blättern, Blüten, Knospen und Stängeln der Teepflanze gewonnen. Neben vielen gesundheitsfördernden Bestandteilen enthält Tee auch Koffein, gibt dieses aber langsamer an den Körper ab als Kaffee. Zudem gibt es zahlreiche weitere Teevarianten aus Kräutern oder Früchten.

Da Tee- und Rooibospflanzen nicht in Deutschland wachsen, gelten für den Anbau von Tee ganz ähnliche Probleme wie beim Kaffee. Vor allem in asiatischen und afrikanischen Ländern sind riesige Monokulturen



Fair gehandelten Tee gibt es auch in den meisten Supermärkten.

Bild: Kalle Gustafsson, Lizenz: CC BY 2.0 | ELKiO

und der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden an der Tagesordnung. Böden, Gewässer und das Klima werden belastet, die biologische Vielfalt und mit ihr einige Tierarten gehen verloren. Zudem sind die Arbeitsbedingungen auf den Plantagen oft ausbeuterisch und auch Kinder-

arbeit ist verbreitet.

Mit Tee aus fairem Handel sind Sie auf der sicheren Seite. Das Fairtrade-Siegel garantiert unter anderem eine faire Bezahlung und die Einhaltung von internationalen Arbeitsnormen.

Da in den letzten Jahren in zahlreiche Tees Rückstände von

Pestiziden gefunden wurden, lohnt es sich zudem auf Bio-Qualität zu achten.

Wo bekomme ich fairen Tee? Zertifizierten Tee mit dem Biosiegel und einem Siegel für den fairen Handel können Sie in allen Eine-Welt- und Bioläden, aber auch in den meisten Supermärkten erwerben. Die Bestandteile von hochwertigen ökologischen Kräuter- oder Früchtetees können durchaus auch aus Deutschland stammen. Achten Sie daher beim Einkauf dieser auch auf regionale Alternativen. Viel Genuss beim Ausprobieren!

Mehr Infos: www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/Die-schmutzige-Seite-des-Tees

www.gepa-teafortwo.de | www.teekampagne.de
Tabitha Triphaus | Projektleitung „Zukunft einkaufen“ | zukunft-einkaufen@kirche-oldenburg.de

Gespräch mit der Bibel

Veranstaltungsreihe an drei Abenden

In Fortsetzung der gut besuchten Gesprächsreihen „Wie lässt sich die Bibel auslegen?“ vom Februar/ März und September 2018 wird im neuen Jahr zu folgenden Tagen jeweils von 19 bis 21 Uhr in die „Arche“ in Büppel eingeladen:

Die Termine:

13. Februar
13. März
10. April
8. Mai
12. Juni

Es werden biblische Texte gelesen und ausgelegt; darunter die Predigttexte des kommenden Sonntages. Für Gespräche wird ausreichend Zeit sein.

An den einzelnen Abenden

geht es um die Bibeltexte Kohelet / Prediger Salomo 7, 15-18, Johannes 3, 14-21, Jesaja 50, 4-9, Sprüche Salomo, 8, 22-36, 2. Korinther 13, 11-13

Nach der Sommerpause wird diese Reihe weitergeführt.

Die Leitung hat Johannes Rieper, Pfarrer i.R. Varel.

Kosten: keine. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bei den Gesprächsreihen handelt es sich um ein Angebot der Ev. Familienbildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven.

Weitere Auskünfte erteilt Pfarrer i. R. Johannes Rieper, Tel. 04451-960170, E-Mail: pfarrerrieper11@t-online.de



Gemeinde unterwegs

Reise führt im Herbst ins Münsterland

Im Jahr 2019 wird es wieder eine Gemeindefahrt mit Pastor Kubatta geben. Die Reise wird uns ins westliche Münsterland nach Billerbeck führen. Von dort aus werden wir Tagesausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternehmen. Billerbeck, Münster, Burg Hülshof, das Glockenmuseum in Gescher und mehr stehen auf dem Programm.

Das Münsterland hat viel zu bieten - geschichtsträchtige Orte, eine wunderschöne Natur, Wasserschlösser und Burgen und vieles mehr.

Die 5-tägige Busreise wird in der Zeit vom 23. bis zum 27. September stattfinden. Angaben über genaue Kosten und ein Rei-



seplan folgen. Interessenten melden sich bitte im Kirchenbüro bei Karin Viereck, (Tel 04451 / 966219).

Martin Kubatta

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



DEZEMBER		
1. Advent 02.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
2. Advent 09.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel
3. Advent 16.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Brok
Heilig Abend 24.12.2018	14:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel Pfarrer Kubatta
	16:00 Uhr	Christvesper, Pfarrer Kubatta
	17:30 Uhr	Christvesper, Pfarrer Strobel
	23:00 Uhr	Christnacht, Pfarrer Brok
1. Weihnachtstag 25.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
2. Weihnachtstag 26.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel
1. Sonntag nach Weihnachten 30.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
Silvester 31.12.2018	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
JANUAR		
Neujahr 01.01.2019	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
Epiphania 06.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Brok, mit Sternsängern
1. Sonntag n. Epiphania 13.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kubatta
2. Sonntag n. Epiphania 20.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel
Letzter Sonntag n. Epiphania 27.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst „Holocaust- Gedenken, Pfr. Brok u. Kubatta
FEBRUAR		
5. Sonntag vor der Passionszeit 03.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
4. Sonntag vor der Passionszeit 10.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Strobel
Septuagesimä 17.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel und Pfarrer Kubatta
Sexagesimä 24.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Brok

BÜPPEL



DEZEMBER		
1. Advent 02.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Arche-Chor, Kinderkirche, Pfarrer Brok
3. Advent 16.12.2018	19:00 Uhr	Abendkirche mit Friedenslicht der Pfadfinder, Pfarrer Brok und Pfadfinder
Heilig Abend 24.12.2018	13:30 Uhr	Familienchristvespern mit Krippenspiel, Pfarrer Brok
	15:00 Uhr	Christvesper mit Arche-Chor
	17:00 Uhr	Predigtlektorin Boos
Silvester 31.12.2018	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahrsabend mit Abendmahl, Pfarrer Brok
JANUAR		
Epiphania 06.01.2019	10:00 Uhr	siehe Schlosskirche
13.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst „Orte Jordaniens“ und Kinderkirche, Pfarrer Brok
Letzter Sonntag n. Epiphania 27.01.2019	10:00 Uhr	siehe Schlosskirche
FEBRUAR		
5. Sonntag vor der Passionszeit 03.02.2019	18:00 Uhr	Abendkirche „Taizé“, Predigtlektorin Christiane Boos
4. Sonntag vor der Passionszeit 10.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst „Orte Jordaniens“; Kinderkirche; Pfarrer Brok
Sexagesimä 24.02.2019	18:00 Uhr	Abendkirche „Taizé“, Pfr. Brok

DANGASTERMOOR



DEZEMBER		
1. Advent 02.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, Pfarrer Löffel; anschl. Kirchencafé
3. Advent 16.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Heilig Abend 24.12.2018	13:30 Uhr	Familienchristvesper mit Krippenspiel, Pfarrer Löffel
	15:00 Uhr und 17:00 Uhr	Christvesper, Pfarrer Löffel
Silvester 31.12.2018	17:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst, mit Abendmahl, Pfarrer Löffel
JANUAR		
1. Sonntag n. Epiphania 13.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Letzter Sonntag n. Epiphania 27.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
FEBRUAR		
4. Sonntag vor der Passionszeit 10.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Sexagesimä 24.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden, Pfarrer Löffel

O BENSTROHE



DEZEMBER		
1. Advent 02.12.2018	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Go-Zet- Singers, Zetel, Pfarrer Rebbe (Sporthalle TuS Obenstrohe)
2. Advent 09.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
3. Advent 16.12.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
Heilig Abend 24.12.2018	14:00 Uhr	Familienchristvesper mit Krippenspiel, Pfarrer Rebbe
	15:30 Uhr und 18:00 Uhr	Christvesper, Pfarrer Rebbe
Silvester 31.12.2018	17:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst, Pfarrer Rebbe
JANUAR		
Epiphania 06.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer i. R. Rieper
1. Sonntag n. Epiphania 13.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
2. Sonntag n. Epiphania 20.01.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Letzter Sonntag n. Epiphania 27.01.2019	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
FEBRUAR		
5. Sonntag vor der Passionszeit 03.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Rebbe
4. Sonntag vor der Passionszeit 10.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Septuagesimä 17.02.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
Sexagesimä 24.02.2019	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Faszinierende Pilgerreise

In Predigtreihe Jordanien kennenlernen - Gastfreundschaft beeindruckt

Predigtreihe und Begegnungen zu Orten der Bibel jenseits des Jordans

Bethanien jenseits des Jordans und die verschiedenen Tauftraditionen (Joh. 1 u.a.)
13. Januar 2019, 10 Uhr, Arche Büppel

Sagenumwobenes Petra und der Tod des Aaron (Numeri 20)
10. Februar 2019, 10 Uhr, Arche Büppel

Moses am Berg Nebo und das Madaba Mosaik (Deuteronomium 34)
31. März 2019, 10 Uhr, Schlosskirche Varel

Die Vielfalt kultureller Brücken
Vortrag & Begegnung mit Helmut Henseler ehem. Präsident der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft
Mittwoch, 6. März 2019, 19 Uhr, Arche Büppel



Die Wüstenlandschaft Jordaniens ist beeindruckend.

Bild: Von xorge - 28 Wadi Rum (84), CC BY-SA 2.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=67549668>

Anders als in Israel begegnet dem Reisenden in Jordanien nicht auf Schritt und Tritt eine biblische Ortschaft oder eine Ausgrabungsstätte, die sich mit einer heiligen Geschichte verbinden lässt. Und doch ist eine Pilgerreise überaus faszinierend und führt in die unterschiedlichen biblischen Epochen. Das „Land jenseits des Jordans“ ist das Gebiet der Nachbarvölker Ammon, Moab und

Edom. Jakob kämpfte am Jabbok mit dem Engel (Genesis 32). Die Israeliten durchzogen die Gegend auf ihrem Wüstenweg von Ägypten ins gelobte Land. Doch Moses durfte das verheißene Land nicht betreten. Er starb, bevor das Volk den Jordan überquerte.

Vom Berg Nebo aus schaute er nur hinüber. Zur Zeit Jesu war es das Gebiet der Dekapolis, des Zehn-Städte-Bundes.

Auf der herodianischen Festung Machärus soll Johannes der Täufer enthauptete worden sein.

Die Wanderungen führten Jesus immer wieder auf die Ostseite, so erzählen es die Evangelisten. Die Segnung der Kinder (Markus 10) findet dort statt ebenso wie in Gerasa das Schweinewunder (Lukas 8). Ob Jesus in der sagemwobene Nekropole des Handelsvolkes der Nabatäer gewesen ist, wissen wir nicht. Aber die dortige Architektur stammt aus dieser Zeit. Schließlich war es der aus dem Jeverland stammenden Orientreisende Jasper Ulrich Seetzen, der als erster in der Neuzeit die Ostseite des Toten Meeres betrat und in seinem Tagebuch beschrieb.

Jordanien ist von einer beeindruckenden Wüstenlandschaft geprägt und der besonderen orientalischen Gastfreundschaft der Menschen. Im April erkundete eine Reisegruppe aus unserer Gemeinde dieses östliche Heilige Land.

Wer mag, ist eingeladen im Rahmen einer Predigtreihe drei Orte zuvor kennenzulernen – mit Gedanken zu den biblischen Texten, verbunden mit Fotos aus dem Land.

Tom O. Brok

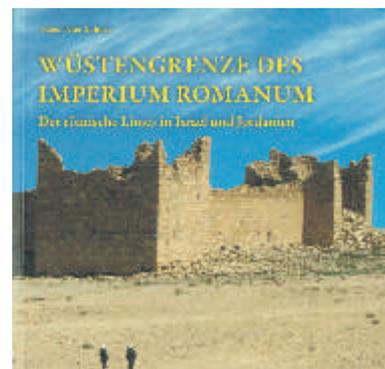
Hilfreiche Hinweise für Reisende

Auch an der Ostgrenze zwischen Euphrat und Rotem Meer sicherte das Römische Reich sein Gebiet mit dem Bau von Grenzanlagen ab. Der orientalische Limes wird in einer neuen Publikation von Hans-Peter Kuhnen eindrücklich mit zahlreichen Fotos und Abbildungen beschrieben. „Die Wehranlagen dieses Limes Arabiae und Palaesti-

nae hatten große Ähnlichkeit mit denen, die Rom im 4. Jh. n. Chr. an Rhein und Donau anlegte. Während diese aber später christianisiert und zu Zentren mittelalterlichen Lebens wurden, versank Roms Orientlimes in Vergessenheit.“ Der erste Teil des Buches beschreibt ausführlich die historische und archäologische Entwicklung der Anlagen

und Kastelle. In einem zweiten Teil werden die verschiedenen Ortslagen wie in einem Reiseführer prägnant vorgestellt, gelegentlich verbunden mit hilfreichen Reisehinweisen.
Hans-Peter Kuhnen, Wüsten-grenze des Imperium Romanum. Der römische Limes in Israel und Jordanien, Mainz 2018, 24,90 €.

Tom O. Brok



JUGEND

8102 Euro gesammelt

„*Hoffnungstag*“ der Jugend im Kirchenkreis voller Erfolg

Unter der Überschrift „Raus aus der Sklaverei“ läuft ein Projekt gegen Kindersklaverei von BROT FÜR DIE WELT in Indien. Für dieses Projekt sammelten über 500 Konfirmand*innen des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven Spenden in Höhe von 8.102,80 Euro, die auf dem 1. Hoffnungstag am 8. September in Varel an Millicent Botsio, Referentin für Brot für die Welt, überreicht wurden.

Die Jugendlichen trafen sich an drei verschiedenen Orten in Varel und liefen in einem Sternmarsch zum Schlossplatz. Dort fand ein abwechslungsreiches Programm statt: es wurde ein Junggottesdienst gefeiert, Konzerte des christlichen Rappers „fil_da_elephant“ und der Band HomeComing begeisterten die Jugendlichen, die Spendenübergabe an BROT FÜR DIE WELT und verschiedene kleine Angebote und Aktionen rundeten den Hoffnungstag ab.



Hunderte Jugendliche versammelten sich am Hoffnungstag auf dem Vareler Schlossplatz.
Bild: Herko Zobel

Der Hoffnungstag auf dem Schlossplatz in Varel mit dem vorangehenden Sternmarsch wurde erst dadurch möglich, dass sowohl die Stadt Varel, das Technische Hilfswerk, die Feuerwehr, die Johanniter als auch viele ehrenamtliche Jugendliche aus der Evangelischen Jugend diese Aktion tatkräftig unterstützten.

In seiner Ansprache zum Abschluss des Tages betonte Regionaljugendreferent Herko Zobel, dass alle Teilnehmenden am Hoffnungstag mit ihrem Engagement auf dem Schlossplatz ein weiteres Zeichen gegen das Leid in unserer Welt gesetzt haben und dankte allen Anwesenden ganz herzlich.

Herko Zobel

Gemeinsam am Feuer

Wiederholung schon geplant

Gemeinsam am Lagerfeuer kochen, mit Ruhe draußen Essen zubereiten und anschließend genießen, dazu trafen sich im Oktober dieses Jahres 23 Jugendliche und 3 Hauptamtliche aus dem Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven im Garten des Gemeindehauses St. Michael in Obenstrohe. Eine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen, Kreisjugenddiakon Frank Jaeger und Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehlke-Zobel hatten gemeinsam Rezepte herausgesucht, eingekauft, eine Feuerstelle angelegt und dann ging es los. Es wurde geschnipselt, gebraten,

gerührt ... nach und nach entstand über und im Feuer ein leckeres Menü, welches gemeinsam draußen verpeist wurde. Kleine Regenschauer sorgten dabei für kurze Unterbrechungen, welche aber weder das Feuer löschten noch den Spaß der Teilnehmenden beeinflussten. Nach einer gemütlichen Abschlussrunde mit Singen und Zeit für Austausch, sowie gemeinsamen Aufräumen waren sich alle einig:



auch im nächsten Jahr soll es wieder einen Outdoor-Cooking-Day geben.

Ulrike Strehlke-Zobel

Fünf Tage lang Spiel und Spaß

Von Mittwoch, 3. Juli bis Sonntag, 7. Juli 2019, findet die Kinderfreizeit der Kirchengemeinde im Blockhaus Ahlhorn statt. Vierzig Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren können sich wieder mit Pastor Martin Kubatta und Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehlke-Zobel und einem Team ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen auf den Weg machen. Fünf erlebnisreiche Tage mit einem abwechslungsreichen Programm werden angeboten. Anmeldungen werden ab Ende Januar in den Gemeindehäusern ausliegen oder können dann auch auf der Homepage des Kreisjugenddienstes unter www.fri-whv.de heruntergeladen werden.

Jeden Monat „Kids-Treff“

Die evangelische Jugend Varel startet ein neues Angebot für Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren: den „Kids-Treff“ - erstmals am 4. Dezember von 16 bis 18 Uhr im Haus der evangelischen Jugend. Unter dem Motto: „Adventsspektakel“ gibt es ein abwechslungsreiches Programm. Weitere Infos bei Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehlke-Zobel, Tel: 0171-7107216.

Programm für die Kinder

Am 8. Dezember findet in der Schlosskirche und im Gemeindehaus ein buntes Programm für Kinder im Grundschulalter statt. Es gibt dabei auch einen leckeren Imbiss und eine Kinderdisco. Weitere Infos werden über die Grundschulen verteilt. Eine Teilnahme ist nur nach Anmeldung möglich.

Engel erfüllen keine Wünsche

Prantl: „Die Kraft der Hoffnung“ - Vorgestellt von Christiane Boos

Es gibt Hoffnungen, die erscheinen verrückt; aber sie sind es nicht. Die verrückten Hoffnungen sind nämlich oft gerade die Hoffnungen, die helfen, nicht verrückt zu werden.“ Dies schrieb Heribert Prantl im Klappentext zu diesem Buch. Außerdem schrieb er: „Auffällig oft reden diejenigen die Hoffnung schlecht, denen es persönlich gar nicht so schlecht geht. Die vermeintlich hoffnungslosen Fälle können es sich gar nicht erlauben, auf Hoffnung zu verzichten. Hoffnungslosigkeit ist eine Extravaganz, die man sich gar nicht leisten kann, wenn es wirklich schlecht steht.“

Dieses Buch liegt nun auf meinem Nachttisch. Ich neige nämlich dazu, mich vor den Horrormeldungen des Tages, vor den negativen Erfahrungen, die meine Umwelt gemacht hat, vor den eventuellen Kränkungen die



mir widerfahren könnten, zu fürchten. Hatte ich als Kind oft Angst vor Gespenstern, so habe ich heute oft Angst vor dem Kommenden. Wenn ich aber in diesem Buch lese, dann fühle ich mich gestärkt.

Heribert Prantl holt den Glauben – auch den christlichen Glauben – in den Alltag. Er erklärt zum Beispiel, warum heutzutage Menschen auf Engel hoffen, die alles Schlechte wieder richten sollen. Welche Grundhaltung liegt dieser Engel-Hoffnung zugrunde? Und wie kann uns unser Glaube helfen, selbst zu Engeln der Hoffnung zu werden? Engeln, die zwar nicht immer erfolgreich sind, die sich manchmal eine blutige Nase holen, die aber trotz negativer Erfahrungen nicht die Hoffnung verlieren.

Auch Weihnachten beschreibt Heribert Prantl treffend; unser banges Gefühl, unsere existentielle Ungewissheit. Weihnachten ist Zeit der Wünsche. Man wünscht sich, dass der Weihnachtsengel, der in der Weihnachtsgeschichte Frieden verheißt, vielleicht doch nicht gelogen hat. Aber Wünsche erfüllt kein Engel, kein Christkind, keine Fee. Wünsche erfüllen sich

die Menschen selbst. Bei Wünschen, die man in Weihnachtspapier einwickeln kann, mag das klappen. Bei nackten Lebenswünschen, denen nach Frieden, Herberge, Mitmenschlichkeit, wird's schwierig.

„Vielleicht gibt's schönere Zeiten.“, zitiert Heribert Prantl den Intellektuellen Jean Paul Sartre. „Aber dies ist unsere Zeit.“

Heribert Prantl zeigt in seinem Buch, wie ich, wie jeder von uns, den Himmel aufreißen kann, wenn auch die Erde die Hölle ist.

Das macht mir Mut. Ich bin nicht machtlos allem Schlechten ausgeliefert. Darum liegt „Die Kraft der Hoffnung“ auf meinem Nachttisch.

Die Kraft der Hoffnung
Heribert Prantl
gebunden
Süddeutsche Zeitung Edition
ISBN 9783864974236
Euro 24,90

Wettstreit zwischen Orgel und Gemeinde

Erlebnisse einer Kirchenmusikerin beim Krippenspiel

Weihnachten ist das Fest der vollen Kirchen. Viele Menschen strömen wenigstens einmal im Jahr in die Gotteshäuser. In der Hoffnung, den weihnachtlichen Geist wahrzunehmen. Die Damen benutzen ihr Lieblingsparfüm und bald breitet sich eine nicht definierbare Duftwolke unzähliger Parfüm-Marken aus. Dieser Mix aus süßlich-herb, lieblich oder aufdringlich beflügelt die Mitwirkenden in ganz besonderer Weise.

Alle Jahre wieder wurden am Heiligabend in der Kirche nachmittags zwei Krippenspiele mit den Chorkindern aufgeführt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. „Ihr Kinderlein kommet“ erklang als Eingangslied. Danach sollte ein Eingangswort mit Gebet folgen.

Aber statt dessen folgte erst einmal eine lange Pause mit einem auffordernden Blick des Geistlichen zur Orgel. Wieso sah er zu mir? Er war doch dran. Hatte er die Gottesdienstordnung wieder einmal auf seinem Schreibtisch liegen lassen? Sein Blick wurde dringlicher – Minuten vergingen.

Was tun? Er war dran! Und zwar mit dem Gebet; und wenn ich jetzt das nächste Lied spielen würde, fehlte es uns am Ende. „Beten!“ zischte ich von der Orgel zum Altar hinüber. Erschrocken zuckte der Theologe zusammen und formulierte ein festliches weihnachtliches Gebet. Wirklich erstaunlich, dass dem Pastor dann immer gerade noch die rechten Worte einfiehlen. Es folgte das Krippenspiel.

Die Kinder stellten die christliche Weihnachtsbotschaft so zauberhaft und natürlich dar, dass ich das Ende der Christvesper nicht gewahr wurde. In Gedanken versunken sann ich noch dem Gesagten nach, als die Gemeinde schon sich laut unterhaltend die Kirche verließ. Erst dann merkte ich, dass ich ja längst mit dem Orgelnachspiel dran war. Ich hechtete auf die Orgelbank. Zog alle Register, und der Wettstreit zwischen Orgel und schwatzender Gemeinde begann. Dank der herausströmenden Menschen ging die Orgel als Siegerin aus diesem weihnachtlichen Wettkampf hervor. Übrigens, so schnell schaffte ich diese sportliche Leistung nie wieder in meinem Organistenleben. Ich sollte mich doch einmal

bei der Olympiade melden, meinten einige meiner Flötenspielerinnen, die diese Akrobatik bewunderten.

Einige Wochen später traf ich Frau Bartow, die sich mit ihrer Familie in jedem Jahr immer beide Krippenspiele ansieht. Sie strahlte mich an und meinte: „Frau Stehn, wir sitzen ja Weihnachten bei den Christvespern immer durch: Ihr Weihnachtsmärchen ist doch einfach zu schön!“

Aus: Weihnachtsfreuden oder: Wie wird die Weihnachtsbotschaft verstanden?
Von Maria Stehn, Hamburg aus dem Buch „Lustige Erlebnisse einer Kirchenmusikerin mit 20 Pastoren“



Das Adventskonzert des Vokalensembles „Voices Only“ findet statt am Sonnabend, 15. Dezember um 17 Uhr und zwar gemeinsam mit den Zeteler Go-Zet-Singers.

Lieder wie „Tochter Zion“ oder „Es ist ein Ros entsprungen“ kommen in einem „neuen

Gewand“ daher, beispielsweise in einer Jazz-Fassung oder mit Obertönen nach einem Arrangement von Oliver Gies (Maybe-bop). Viele interessante Varianten bekannter Advents- und Weihnachtslieder wie „Ich steh an deiner Krippen hier“ oder „Was soll das bedeuten“ wol-

len die Zuhörer in vorweihnachtliche Stimmung versetzen

Die Go-Zet-Singers aus Zetel unter der Leitung von Christel Spitzer singen einige Lieder gemeinsam mit den Voices, präsentieren aber auch einen Teil ihres Weihnachtsprogrammes allein. Die Zuhörer erwartet ein

sehr abwechslungsreiches Programm mit einer kulinarischen Pause, in der es wieder adventliches Gebäck und Getränke sowie Gelegenheit zu Gesprächen geben wird.

Der Eintritt ist frei, eine Spende zur Deckung der Kosten wird freundlich erbeten.

„Jauchzet, frohlocket, auf preiset“

Weihnachtsoratorium: Ungebremste Festtagsfreude - Aufführung am 23. Dezember

Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage, rühmet was heute der Höchste getan“ - mit diesen Worten beginnt der Eingangschor des Weihnachtsoratoriums in ungebremster Festtagsfreude. Bald nach den Einleitungsworten der Weihnachtsgeschichte folgt dann der Choral:

„Wie soll ich Dich empfangen und wie begegn' ich Dir? Du aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier. O Jesu, Jesu setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei“.

Die Strophe von Paul Gerhards wurde zu Bachs Zeit zu der Melodie des Chorales „O Haupt voll Blut und Wunden“ gesungen und schlägt so einen Bogen zur Passion Jesu Christi. Schon an dieser Stelle wird die Vollständigkeit der guten Weihnachtsnachricht offenbar: So wie Jesus bereits in Bethlehem Gottes Sohn ist und es auch auf Golgatha und darüber hinaus bleibt, so sind wir Gotteskinder, vom An-

fang bis zum Ende unseres Lebens, und darüber hinaus. Diese Neubewertung der menschlichen Existenz ist real,

**23. Dezember, 17 Uhr
Schlosskirche Varel:**

„Weihnachtsoratorium“
von J. S. Bach
Kantaten 1-3

Manja Stephan, Sopran,
Nina Böhlke, Alt,
Benjamin Kirchner, Tenor,
Julian Redlin, Bass
Kantorei an der
Schlosskirche
Elbipolis Hamburger
Barockorchester

Leitung: Thomas Meyer-
Bauer

Karten zu 24,-/22,-/20,-
im Vorverkauf (Nordwest
– Ticket) und an der
Abendkasse

sie gilt ohne Voraussetzung, sie muss allerdings verkündigt werden und sollte Folgen haben. Davon, dass diese Folgen meistens ausbleiben, singt ein zeitgenössisches englisches Weihnachtslied:

Die Engel von Bethlehem kommen immer wieder, nun schon seit über 2000 Jahren und wundern sich, dass noch kein Friede auf Erden herrscht. Die Menschen, damit beschäftigt, sich zu bekriegen, hören das Liebeslied nicht, das ihnen die Engel singen...

Sollte es nun ausgerechnet ein Werk der Vergangenheit schaffen, in uns die Bereitschaft zum Hören auf diese Botschaft zu wecken? Bach gelingt es, vielleicht, weil hier Mensch zu Mensch singt, vielleicht weil er beim Erklingen der Pastorale noch heute die Zeiger der Uhren anhält und dem Hörer das Tor zur Wahrnehmung des Ewigen öffnet.

Albert Einstein, der genau diese Erfahrung mit Bachs Musik

machte, drückt es mit folgenden Worten aus: „Hören, spielen, lieben, verehren und – das Maul halten“.

Dem erwähnten ersten Choral setzt Bach an vorletzter Stelle folgende Strophe entgegen:

„Seid froh dieweil, seid froh dieweil, dass euer Heil ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren, der, welcher ist der Herr und Christ in Davids Stadt, von vielen auserkoren“.

Darauf folgt, zusammen mit einer wirklich göttlichen Musik der Text:

„Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen, lass dir die matten Gesänge gefallen, wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht. Höre der Herzen frohlockendes Preisen, wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen, weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!“

Dann lassen Sie uns nun Einsteins Aufruf folgen und nur noch lauschen!

Thomas Meyer-Bauer

Musik zum Fest: Termine auf einen Blick

9.12.2018, 19 Uhr J. S. Bach Orgelwerke II „Weihnachten mit Bach“ Orgel: Thomas Meyer-Bauer	16.12.2018, 16 Uhr Carl Orff „die Weihnachtsgeschichte“ Kinderchöre an der Schlosskirche Leitung: Dorothee Bauer	30.12.2018, 10 Uhr Gottesdienst mit britischer Chormusik „A Celebrity of Carols“ Jugendkantorei und Kantorei an der Schlosskirche	Im Rahmen der Feier erklingen die drei überlieferten Choralbearbeitungen des Vareler Organisten und Komponisten Wilhelm Grundmann.
15.12.2018, 17 Uhr Adventskonzert mit „Voices Only“ und den Go-Zet-Singers	23.12.2018, 17 Uhr „Weihnachtsoratorium“ von J. S. Bach, Kantaten 1-3 (siehe vorige Seite)	31.12.2018, 17 Uhr Gottesdienst zum Altjahrsabend	06.01.2019, 10 Uhr „Wie schön leuchtet der Morgenstern“; Choral zum Dreikönigstag

„Amatöne“ begeistern immer wieder

Gospelchor beim großen Festival in Karlsruhe auf der Hauptbühne



Mit den „Amatönen“ hat unsere Vareler Kirchengemeinde wieder einen Gospelchor in seinen Reihen. Der Chor unter der Leitung von Jonas Kaiser, bislang in Jade beheimatet, wechselte nunmehr nach Varel. Bei „Kirche am Deich“ begeisterten die „Amatöne“, bei ihrem jüngsten Konzert am 11. No-



vember in der Vareler St. Bonifatius-Kirche rissen die Chormitglieder das Publikum buchstäblich von den Sitzen -

und der Gospelchor vertrat die Stadt Varel auch mit riesigem Erfolg beim internationalen Gospeltag in Karlsruhe. Die Sängerinnen und Sänger traten dabei u.a. zur besten Zeit auf der Hauptbühne auf. Unsere Bilder von der Karlsruher Großveranstaltung geben einen kleinen Einblick.
Fotos: Olke-Art.de

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Ev.- luth. Kirchengemeinde Varel. Er erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Ev.- luth. Kirchengemeinde 26316 Varel, Schlossplatz 3, Tel.: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok

Gestaltung / Produktion: Wolfgang Müller, Varel; Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 12. November 2018. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 15. Januar 2019

Druck: Brune & Mettcker, Wilhelmshaven
Auflage: 13 700

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften.

Mehr als 100 Jahre alt ist der Blüthner-Flügel in der Buppeler „Arche“, den die Gemeinde vor einigen Jahren erwerben konnte. Das Jubiläum des Instrumentes wurde mit einer musikalischen Woche gefeiert. Zu den Höhepunkten zählte das Konzert mit dem Pianisten Alexander Vorontsov und dem Cellisten Tim Posner. *Bild: Tom O. Brok*





Kasualien:

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die Geburten, Hochzeiten, hohe Geburtstag und Sterbefälle nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindemagazins.
Horst Putz (83)

Atempausen im Advent

Die Lektorinnen Ute Strehlke und Christiane Boos von der Kirchengemeinde Varel möchten Sie in der Adventszeit zu einer besinnlichen Atempause einladen. Genießen Sie eine halbe Stunde in der Schlosskirche, fern vom Trubel, mit schöner Musik, mit stimmungsvollen Adventsliedern, mit andächtigen Gebeten und mit einer kleinen Geschichte.

Die Termine: Mittwoch, 5. Dezember
Mittwoch, 12. Dezember
Mittwoch, 19. Dezember
jeweils um 17.30 Uhr
Seien Sie herzlich willkommen und schöpfen Sie neue Kraft in unserer schönen Kirche St. Petri!

***Auch die Politik** interessiert sich für die Vareler Kirchengemeinde. So besichtigte die SPD-Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller die Kirche und sprach mit Vertretern des Gemeindegemeinderates und des Fördervereins Schlosskirche u.a. über Pläne zur Sanierung der Gruft und Neugestaltung des Westportals. Mit dabei waren (v.l.) Kirchenältester Christian Dobberstein, Pfarrer Tom O. Brok, der Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, Wolfgang Müller; Bauausschussvorsitzender Gerhard Rieken, Fördervereinsvorsitzender Klaus Weber, Küster Dietmar Immel und Finanzausschussvorsitzender Jörg Glowatzki-Henniges.*

Bild: Sören Mandel



Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:
der LK-Gemeinschaft im Gemeindehaus Varel: sonntags 15 Uhr Ev. Verkündigung, donnerstags 19 Uhr Bibel-gespräch; Änderungen vorbehalten; Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98
„Entschieden für Christus“ (EC): Bibelstunde nach Absprache; Elly Frambach, Tel. 40 54

Frauengesprächskreis:

Im Gemeindehaus, dienstags nach Absprache um 15.30 Uhr, Info: Ute Strehlke, Tel. 803763

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus; Ltg. Gabriela Heupgen, Tel. 0174-34 62 448 oder heupgen@melodiewelten.de

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren
Haus der Ev. Jugend, Kirchstr. 1,

donnerstags 19 bis 21 Uhr, Leitung: Matthi Kramp; Infos: Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel, Tel. 0171-7107216

Senioren-gymnastik:

Gemeindehaus am Schloss-platz, freitags, 14.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung emotionaler Störungen; sonntags 19 Uhr, Kirchenstraße 1; Kontakt: ea-selbsthilfe-varel@web.de

AA- und Al-Anon

mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus. Telefon: 04451-7661, 04451-81989, 04453-72614

Weltladen:

sonntags nach dem Gottesdienst sowie dienstags, mittwochs, donnerstags 10 bis 12 und donnerstags 15 bis 17 Uhr; Gemeindehaus; Kontakt: Andrea Immel, Tel. 803035

Gemeindefrühstück

24. Januar / 21. Februar - 9 Uhr; Anm. 04451 / 966 219.



DANGASTERMOOR

„Tour de Konfis“ ist beliebt

Alle Jahre wieder mit dem Fahrrad auf dem Deich

Mittlerweile zum festen Repertoire gehört seit 2009 die Fahrradtour der Konfis. Unter Leitung von Egon Schröder ging es Ende September mit dem Fahrrad vom Martin-Luther-Haus in Dangastermoor über das Gemeindehaus in Cäciliengroden entlang des sogenannten „Skulpturenpfades“ am Deich nach Dangast. Das Thema lautete: "Die sieben Tage der Schöpfung - 7 Seh-Zeichen auf 7 See-Meilen". Entlang der Deichsicherungslinie am Radwanderweg rund um den Jadebusen zwischen Mariensiel und Dangast haben sieben Künstler zu den sieben Tagen der Schöpfung verschiedene Kunstwerke gestaltet. Diese wurden mit den Konfis auf einer



Egon Schöder erklärt den Konfis das Kunstwerk am Deich..

Radtour besichtigt. Viel Anschauungsmaterial zu biblischen Geschichten bot auch die Holzskulpturen-Ausstellung eines pol-

nischen Künstlers, die gerade im Gemeindehaus in Cäciliengroden zu sehen war. Glück hatte die Gruppe mit dem Wetter.

Dank für mehr als 20 Jahre an der Orgel

In den Ruhestand verabschiedete die Gemeinde ihren Organisten Peter Appelstiel. Weit über zwanzig Jahre hat er die Gottesdienste im Altenheim Langendamm an der Orgel begleitet. Von seiner Tätigkeit dort und allen damit verbundenen Aufgaben und Pflichten ist er nun entbunden. Das Altenheim und die Kirchengemeinde sind für seinen Dienst sehr dankbar. Fehlen werden auch das Zusammensein und die anregenden Gespräche nach den Gottesdiensten mit dem Altenheimleiter, Mitarbeiterinnen des Hauses, der Lektorin, dem Pastor und dem Organisten. Beim Gottesdienst am Vorabend zum 1. Advent wird Annette Kallage zum ersten mal den Gottesdienst musikalisch begleiten.

Aktiv im Martin-Luther-Haus

- Adventfeiern:**
Die Adventsfeiern für Senioren finden statt:
am Dienstag, 4. Dezember um 15 Uhr für Borgstede, Winkelsheide, Jeringhave und Langendamm.
Und am Mittwoch, den 5. Dezember um 15 Uhr für Dangastermoor, Dangast, Moorhausen und Rallenbüschen.
Mit den Gemeindenachmittagen geht es weiter am 15. Januar.
- Patchworkgruppe:**
Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Meike Löffel, Tel. 83765
- Kindergottesdienste u. Konfirmandenarbeit:**
nach Absprache, Kontakt: Pastor Löffel

- AA-Gruppe:**
freitags 20 Uhr. Informationen unter Telefon: 04451 - 8 19 89
- Eltern-Kind-Gruppe:**
donnerstags 15.30 Uhr
Annika Wilts, Tel. 0173446433
- Nadel und Faden:**
donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Ingrid Wehrmann, Telefon: 36 08
- Seniorengymnastik mit Morgenandacht:**
montags 10 Uhr
Leitung: Linda Heers, Tel.: 3737
- Frauenhilfe:**
Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Ilse Wienecke, Telefon: 60 30

Gottesdienste im Altenheim Langendamm:	01. Dezember Gottesdienst 18 Uhr
	23. Dezember Christvesper 18.00 Uhr
	26. Januar Gottesdienst 18.00 Uhr
	23. Februar Gottesdienst 18.00 Uhr

Kasualien:
Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die Geburten, Hochzeiten, hohe Geburtstag und Sterbefälle nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindemagazins.



ARCHE - BÜPPEL

Einmal im Monat „Taizé“ in der Arche

Im kommenden Jahr sollen alle Abendgottesdienste in der Buppeler „Arche“ im Geist von Taizé gestaltet werden. Einmal im Monat laden wir ein, zu einer meditativen Abendkirche. Zeiten der Stille wechseln mit Gebet und Lesung.

Die kurzen und einprägsamen Lieder aus dem französischen Kloster von Taizé er-

schaffen eine innere Ruhe. Acht Minuten Stille eröffnen Zeit für Gott. Eine kurze Meditation bringt den Gedanken des Sonntags auf den Punkt. Nicht eine Vielzahl von Worten prägt diese Stunde, sondern die einfache Abfolge von Liedern, Stille und kurzen Texten. Die Abendkirchen erhalten so eine besondere Atmosphäre. Und vielleicht ist es ei-

nes der Lieder, das dann in der kommenden Woche immer wieder im Innern zu summen beginnt.

31. Dezember 2018, 17h, Silvesterandacht mit Liedern aus Taizé, mit Abendmahl

3. Februar 2019, 18h, Abendkirche Taizé

24. Februar 2019, 18h, Abendkirche Taizé, mit Abendmahl



Adventslicht kommt am 3. Advent



Von einem Kind wird in der Geburtsgrötte in Betlehem das Weihnachtslicht entzündet. Von dort wandert das Licht des Friedens um die ganze Welt. Seit 1986 wird das Licht auf Initiative des Österreichischen Rundfunks von Tel Aviv nach Wien „eingeflogen“, die Pfadfinder bringen es mit dem Zug weiter nach Oldenburg.

Am 3. Advent kommt die Lichtstafette dann in Varel an. Am Abend (3. Advent, 16. Dezember 2018) laden wir zu einer Aussendefeier in die Arche Buppel ein. Beginn ist eine Stunde später als gewohnt: um 19 Uhr. Wer eine wetterfeste Laterne mitbringt, kann das Licht mit nach Hause nehmen.

Weihnachten in der Rumpelkammer

„Weihnachten in der Rumpelkammer“, so lautet der Titel des diesjährigen Krippentheaters in der Buppeler Arche. Alle Kinder im Grundschulalter sind herzlich eingeladen, mitzuspielen. Beginn der Proben und die Verteilung der Rollen findet an diesem Freitag, 30. November 2018, von 15 - 17 Uhr statt. Proben sind immer freitags im Advent. Wir planen in zwei Gruppen für die beiden Aufführungen am Heiligabend um 13.30 Uhr und um 15 Uhr. Das ganze Team freut sich auf Euch!

Kasualien:

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die Geburten, Hochzeiten, hohe Geburtstag und Sterbefälle nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindemagazins.

Termine in der „Arche“

Kinderkirche:

Termine
Kinderkirche: 13. Januar 2019 um 10 Uhr, 10. Februar 2019 um 10 Uhr
Plattdeutsches Frühstück: 12. Februar 2019 um 9.30 Uhr

Bingo:

8. Januar 2019 um 9.30 Uhr

Krabbelgruppen

freitags ab 9 Uhr

Handarbeitskreise

alle 14 Tage dienstags, 19.30 Uhr, und alle 14 Tage donnerstags, 14.30 Uhr

Plattdeutsches....

Gemeindefrühstück und Arche-Bingo im Wechsel: dienstags einmal im Monat um 9.30 Uhr

Singkreis

jeden Donnerstag, 20 Uhr

Buppeler Weltladen

geöffnet bei Gemeindeveranstaltungen

Kinderkirche

einmal im Monat

Seniorengymnastik

jeden Mittwoch von 9.30 bis 11.30 Uhr



OBENSTROHE

Auf dem Weg der Gerechtigkeit

Brot für die Welt – nötig und wirksam seit 1959 - Verantwortung für das Evangelium

Seit 1959 kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in Deutschland konnten wir Millionen Menschen dabei unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge“ haben sollen (Johannes 10.10).

Aber jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Dennoch haben alle das Recht auf gleiche Lebenschancen. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten dazu bei.

„Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet das Motto der 60. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weiter gehen auf dem Weg der



Hilfe zur Selbsthilfe: Auch dafür setzen sich die Partnerorganisationen von „Brot für die Welt“ ein. Bild: Brot für die Welt

Gerechtigkeit.

„Es geht nicht nur um Erbarmen und nicht nur um Vernunft, es geht um die Verantwortung für das Evangelium, in der jeder Christ steht“. Dieser Satz stammt aus der Rede von Helmut Gollwitzer, die er am 12. Dezember 1959 in der Berliner Deutschlandhalle hielt – zur Eröffnung der 1. Aktion Brot für die Welt.

An diesem 1. Advent 2018 rufen wir zur 60. Aktion auf - und wir werden nicht müde, an unse-

re Verantwortung für das Evangelium zu appellieren. Ein wichtiges Prinzip dabei: Die Arbeit wird durch kompetente einheimische Organisationen umgesetzt, die sich für ihre benachteiligten Landsleute stark machen – und das in rund 90 Ländern dieser Erde.

Einige unserer Partnerorganisationen beraten Kleinbauernfamilien, damit sie nachhaltig und umweltschonend vielfältige und gesunde Nahrungsmittel anbauen. Andere sind im Bereich der

sozialen Arbeit aktiv, in der Rechtsberatung, der medizinischen Basisversorgung oder in der Bildungsförderung.

Die Schere zwischen Arm und Reich wird weltweit immer spürbarer. Das hängt auch mit unserem Lebensstil in Europa zusammen. Darum umfasst die Arbeit von Brot für die Welt auch Kampagnen und Aktionen, mit denen Menschen hierzulande Zusammenhänge zwischen ihrem Lebensstil und dem Leben von Menschen auf der Südhalbkugel erkennen können und fähig werden, ihre Einsichten in ihr Handeln umzusetzen.

Unsere Partnerorganisationen brauchen unsere Unterstützung, verlässlich und verbindlich. Wir bringen ihre Anliegen zu Gehör – auch in Zukunft.

Helfen Sie helfen - in den Kollekten in den Weihnachtsgottesdiensten oder direkt über:

Bank für Kirche und Diakonie

*IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB*

Kasualien:

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die Geburten, Hochzeiten, hohe Geburtstag und Sterbefälle nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindemagazins.

Feste Termine

Jugendgruppe:

donnerstags 19 bis 21 Uhr,
Haus der Jugend,
Kirchenstraße 1, Varel;
Ulrike Strehlke-Zobel
Tel. 0171-7107216

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
14:30 bis 16:30

Frauengesprächskreis:

Jeden zweiten Mittwoch im
Monat am Abend, Doris Busch,
Telefon: 04451 – 3758

Senioren-gymnastik:

donnerstags, 10 bis 11 Uhr,
Anne Wiggers, Tel.: 04456 -

AKTUELLES

Gedenken an die Holocaust-Opfer

Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. Dieser Tag wurde 1996 offizieller Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. An das Schicksal und die Ermordung so vieler jüdischer Menschen wollen wir in einem Gedenkgottesdienst am 27. Januar um 10 Uhr in der Schlosskirche erinnern. Mitgliedern des Arbeitskreises „Juden in Varel“ wirken mit.

Werden und Vergehen - auch damit setzen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Rahmen ihres Unterrichtes auseinander. So pflanzen die Buppeler „Konfis“ im Rahmen einer Erkundung auf dem Vareler Friedhof Frühlingsblüher und Stauden.

Bild: Tom O. Brok



Wie schön leuchtet der Morgenstern

Im Jahr 2019 fällt der 6. Januar, Heilige Drei Könige, auf einen Sonntag. Wir laden ein zu einem weihnachtlichen Gottesdienst um 10 Uhr in der Vareler Schlosskirche. Die Sternsinger der kath. Gemeinde sind angefragt, mit in die Kirche einzuziehen. Die Musik nimmt den prächtigen Choral von Philipp Nicolai auf „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Im Anschluss gibt es Neujahrsekt im Gemeindehaus.

Mehr Frauen in den Predigttexten

Neue Texte in den Gottesdiensten - Auch neue Ordnung für die Lieder

Neue biblische Texte werden künftig in unseren Gottesdiensten zu hören sein. Dahinter verbirgt sich keine Revolution bei der Auswahl, sondern eher eine seichte, aber sinnvolle Überarbeitung der Leseordnungen durch die liturgische Konferenz der EKD. Die neue Leseordnung tritt mit dem 1. Advent 2018 in Kraft.

Die biblischen Lesungen in unseren Gottesdiensten folgen einer festen Ordnung, der sog. Perikopenordnung (Perikope = Abschnitt). Jeder Sonntag und Festtag hat ein festes Gepräge. Die Texte, die aus dem Alten Testament oder den Briefen des Neuen Testaments und den Evangelien gelesen werden, stehen in einem inneren Zusammenhang zueinander. Damit ergibt sich ein Thema für jeden Sonntag im Verlauf des Jahres, sofern nicht ein besonderer Anlass einen anderen Akzent setzt.

Darüber hinaus gibt es weitere Texte, die als Grundlage für die Predigt vorgeschlagen werden. Insgesamt sechs Bibeltexte für jeden Sonntag. Um es konkret zu machen: An jedem 1. Advent wird dasselbe Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem gele-

sen. Doch für den 1. Advent gibt es insgesamt sechs verschiedene Texte, die für die Predigt vorgeschlagen werden. So dass sich dann im siebten Jahr zwar nicht die Predigt selbst wiederholt, aber doch der Bibeltext, der der Predigt zugrunde liegt. Im 1. Jahr wurde immer über das Evangelium gepredigt. Im 2. Jahr über die Briefe (Epistel), in den Jahren 3 bis 6 wechselten die Textreihen. Das wird nun anders.

Die neue „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ behält das System von drei Lesungs- und drei zusätzlichen Predigttexten bei, sortiert aber die Predigttexte jetzt in sechs gemischten Jahrgängen: Abschnitte aus den Evangelien, den Episteln und dem Alten Testament wechseln nun Woche für Woche als Predigttexte ab. Schätzungsweise sind weniger als 20 Prozent der Texte ausgewechselt oder verändert worden. Jedoch: In den sechs Jahren begegnen uns rund 70 neue alttestamentliche Texte. Biblische Figuren wie Hagar, Rut und Rahab erscheinen erstmals in der Ordnung der Texte; die fünf Bücher Mose, aber auch das Buch Hiob erhal-

ten deutlich mehr Gewicht; zum ersten Mal begegnen uns auch Psalmen als reguläre Predigttexte. Zudem sind die Abschnitte zum gottesdienstlichen Psalmgebet, die Wochen- bzw. Tagesprüche und Hallelujaverse durchgesehen und z.T. angepasst worden.

Bei den Liedern der Woche bzw. des Tages gab es stärkere Veränderungen. Zu jedem Sonntag und Festtag werden nun zwei Lieder vorgeschlagen, die unterschiedlichen Epochen und Stilen angehören oder von denen doch mindestens eines leicht zugänglich und singbar ist. Viele in den vergangenen Jahrzehnten entstandene und populär gewordene Lieder sind jetzt Lied der Woche – darunter nicht weniger als 32, die nicht im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs stehen.

So wurde auch die vom jeweiligen Ostertermin abhängige, schwankende Zahl der Sonntage zwischen Epiphania und dem ersten Sonntag der Passionszeit neu geregelt. Die Epiphaniazeit endet jeweils mit der Woche, in der der 2. Februar, der Tag der Darstellung Jesu im Tempel (Lichtmess), liegt. Auf das Fest der Erscheinung des Herrn (Epi-

phanias) folgen nun in der Regel vier Sonntage nach Epiphania; zwischen dem Letzten Sonntag nach Epiphania und dem Beginn der Passionszeit liegen nun ein bis fünf Sonntage vor der Passionszeit. Sie werden rückwärts als 5., 4., 3. (= Septuagesimä), 2. (= Sexagesimä) und [1.] Sonntag vor der Passionszeit (= Estomihi) gezählt. Veränderungen gab es bei den „unbeweglichen Festen und Gedenktagen der Kirche“ gegeben. Dort sind der 27. Januar als Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus und der 9. November als Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome mit eigenen Proprien hinzugekommen. Auch die beiden populärsten Heiligen, Martin und Nikolaus, wurden in die Liste der Gedenktage aufgenommen: Bischof Martin von Tours am Martinstag, dem 11. November, und Bischof Nikolaus von Myra am Nikolaustag, dem 6. Dezember.

Am 1. Advent um 10 Uhr wollen wir, mindestens in der Arche Buppel, das neue „Lektionar“ (Buch aller Lesungen) offiziell in Gebrauch nehmen.

Tom O. Brok

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 12.500 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:
Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.
Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:

Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:

Kerstin Smidt

Singkreis:

Annette Kallage

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Telefon: 58 31
Marga Onken-Lühken, Renate Vortanz



Krabbelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte:
Telefon: 04421- 3 20 16

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216

Gemeindefrühstück und Bingo:

Tom O. Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:

Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:

Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):

Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:

Martin Kubatta, Marienlustgarten 3, Telefon:
04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
Dirk Strobel, Tel.: 01525-6299362

Kirchenmusik:

Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de



Küster:

Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:

Beate Köhler-Stammerger u. Iris Artz,
Oldenburger Str. 44a, Tel. 04451 - 3470

Weltladen an der Schlosskirche:

So. beim Kirchencafé, Di., Mi. u. Do. 10 -
12 und Do. 15 - 17 Uhr; Kontakt: Andrea
Immel, Tel. 803035

OBENSTROHE

Pastor:

Edgar Rebbe,
Gemeindehaus Obenstrohe
Riesweg 30 a, Tel. 04451- 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

Gesprächskreis:

Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:

Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:

Iris Buchtela, Telefon: 04451 - 46 76

Küsterin:

Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

Orgeldienst:

Alexander Rosenberg,
Telefon: 04451 - 65 15

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung
von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero
@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr;
Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO IBAN DE71280501000052400017,
BIC SLZODE22

Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO IBAN DE59280501000052430303,
BIC SLZODE22

Vareler Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Tele-fon:
0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und
bei allen Pastoren möglich (Adressen
s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:

Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven:

www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, Schuldnerberatung,
Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation: Oldenburger
Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.